



VEREIN FÜR SOCIALPOLITIK

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

KONTAKT:

Dr. Karolin Herrmann

(Geschäftsführung)

Tel.: +49 (0) 30 / 20 45 96 01

Fax: +49 (0) 30/20 67 92 37

Email: karolin.herrmann@socialpolitik.org

Geschäftsstelle

Mohrenstraße 59

10117 Berlin

URL: <http://www.socialpolitik.org>

PRESSEMITTEILUNG:

Verein für Socialpolitik fordert Unterstützung von Nach Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern in Zeiten der Corona-Krise

Berlin, 29. April 2020 – Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Betreuungsverpflichtungen für junge Kinder sind von den derzeitigen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie besonders betroffen. Zu diesem Ergebnis kommen Nicola Fuchs-Schündeln und Dorothea Kübler in einem Brief, den sie heute an die Vorsitzenden der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz, an die Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft sowie an die Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft übermittelt haben.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit jungen Kindern müssen sich zurzeit ganztägig um ihre Kinder kümmern. Die Schließung der Kindertageseinrichtungen und Schulen wird die Ungleichheit zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit und ohne Betreuungspflichten für junge Kinder verstärken.

Die empirische Forschung weist darauf hin, dass Wissenschaftlerinnen davon im Durchschnitt mehr betroffen sind als Wissenschaftler. Ursächlich dafür sind traditionelle Familienmodelle. So hat ein substantieller Anteil der männlichen Wissenschaftler mit Kindern Partnerinnen, die nicht oder nicht in vollem Umfang erwerbstätig sind, was für Wissenschaftlerinnen mit Kindern selten der Fall ist. „Der Verdacht erhärtet sich, dass Nachwuchswissenschaftlerinnen zu den Verliererinnen der Corona-Krise gehören werden“, stellen Nicola Fuchs-Schündeln und Dorothea Kübler fest. Im Bereich der Volkswirtschaftslehre, in dem der Frauenanteil ohnehin sehr gering ist, zeige sich bereits jetzt ein substantieller Rückgang des Anteils von Aufsätzen mit weiblicher Autorenschaft bei den Einreichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften. „Das ist ein bedenklicher Frühindikator für die negativen Folgen der Krise speziell für Wissenschaftlerinnen.“

Konkret sollten folgende Maßnahmen, gezielt angewendet bei Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern, in Betracht gezogen werden:

- Bereitstellung finanzieller Mittel zur Verlängerung der Vertragslaufzeiten für die Dauer der Pandemie-Maßnahmen
- Personelle Unterstützung durch Hilfskräfte oder Assistenzen bei der Forschungsarbeit und Lehrvorbereitung

- Abzug des Zeitraums der Pandemie-Maßnahmen bei der Beurteilung für Einstellungs- und Tenure-Entscheidungen (analog zur Elternzeit)
- Lehrdeputatsreduktionen im kommenden Wintersemester, da diese sich für dieses Sommersemester nicht mehr umsetzen lassen

Andernfalls drohen Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern langfristige negative Auswirkungen auf ihre wissenschaftliche Karriere, was sowohl in Bezug auf Chancengleichheit als auch auf wissenschaftliche Exzellenz einen erheblichen Rückschritt bedeuten würde.

Die dargestellten Probleme und Lösungsvorschläge betreffen alle Fächer, nicht nur die Volkswirtschaftslehre. Allerdings ist gerade in den Wirtschaftswissenschaften der Frauenanteil nach wie vor sehr gering.

Hintergrund:

Mit rund 4.000 persönlichen und institutionellen Mitgliedern ist der Verein für Socialpolitik eine der größten Vereinigungen von Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftlern in Europa. Die Mitglieder des Vereins für Socialpolitik stammen aus aller Welt, sind jedoch zum größten Teil in Deutschland, Österreich und der Schweiz beheimatet. Als Dachorganisation von und für Ökonomen unterschiedlichster politischer und fachlicher Ausrichtung bezweckt der Verein die Erörterung wissenschaftsspezifischer und -politischer Fragestellungen sowie die Pflege internationaler Beziehungen innerhalb der Fachwissenschaft.

Prof. Nicola Fuchs-Schündeln Ph.D. (Goethe-Universität Frankfurt) ist seit 2019 Vorsitzende des Vereins für Socialpolitik. Prof. Dr. Dorothea Kübler (WZB Berlin und TU Berlin) hat seit 2017 das Amt der Diversitätsbeauftragten inne. Als ein wichtiges Projekt für ihre Amtszeit hat sich Nicola Fuchs-Schündeln die Förderung von Frauen in den Wirtschaftswissenschaften vorgenommen: „Der Verein wird in den kommenden Jahren darauf hinarbeiten, die Ursachen für den immer noch relativ geringen Frauenanteil in der Volkswirtschaftslehre besser zu verstehen, und Unterstützung dabei leisten, diesen Anteil auf allen akademischen Karrierestufen zu erhöhen“. Von den rund 4.000 Mitgliedern sind weniger als 20 Prozent Frauen.